

## Erinnerungen an Dr. Wilhelm Siepe

\* 8.10.1920

† 29.7.1995

von Heinz Baumann, Saarbrücker Str. 1, D-40476 Düsseldorf

An einem sonnigen Tag, den 4.8.1995, trugen wir unseren lieben Freund Dr. Wilhelm Siepe zu Grabe. Ihm zum Andenken schreibe ich nun diese Zeilen.

Am 7.12.1963 erschien zur Sitzung der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf ein Herr in mittleren Jahren mit seinem Sohn und stellte sich vor: Dr. Wilhelm Siepe sei sein Name, er komme aus Neuss und sein Sohn hieße auch Wilhelm. Sohn Wilhelm interessiere sich für Schmetterlinge und auf der letzten Insektenbörse wäre er auf unseren Verein aufmerksam geworden.

Damals tagte der Verein noch in der Bibliothek des alten Museums-Bunkers an der Brehmstraße. Beide kamen nun fast zu jeder Sitzung. Man hatte allerdings bald den Eindruck, als ob sich die Gewichtung bei den beiden verschoben hätte. Bald sammelten Vater und Sohn gemeinsam. Später nur noch der Vater.

Später erzählte Dr. Wilhelm Siepe seinen Freunden öfter, wie sein Interesse zur Entomologie geweckt wurde. Sein Vater, ebenfalls mit Vornamen Wilhelm, und unser verstorbener langjähriges Mitglied Dr. Ferdinand Saarboung waren Kegelbrüder und wohnten zudem noch in Neuss auf der selben Straße. Dr. Wilhelm Siepes Vater muß Dr. Saarboung gegenüber über das Interesse seines Sohnes für die Natur gesprochen haben, denn er wurde zur Besichtigung der großen Sammlung von Dr. Ferdinand Saarboung eingeladen. Dieser Besuch hat den Keim für sein späteres Interesse an Schmetterlingen gelegt. In seiner Jugend vor dem Krieg hat er aber meines Wissens nicht mit dem Sammeln begonnen.

Die Beziehungen zu Dr. Wilhelm Siepe wurden mit der Zeit persönlicher und wir wurden Freunde. Schon bei unserer „Spezialisierung“ Anfang der 70er Jahre übernahm er von mir, von Kurt Rehnelt, von Josef Schiffer und von Karl Stamm die Lycaeniden.

Seine ersten Sammelreisen gingen mit Sohn Wilhelm an den Gardasee, in die französischen Südalpen und an den Neusiedler See. Ich reiste mit ihm 1974 nach Südtirol und zum Gardasee. Nachdem ich vorausgefahren war trafen wir uns zunächst in der Staatssammlung in München. Die folgenden 14 Tage waren entomologisch schön und erfolgreich. Er machte dann 1975 mit mir eine große Exkursion: Zentralmassiv, Nord- und Südpyrenäen, Montagne de Lure waren die Ziele und anschließend trafen wir uns dann auf unserer Vereins-Exkursion in Obergurgel/Tirol. Im Jahre 1976 folgten dann die Reisen mit Stamm und mir in die Südalpen, beginnend am Simplon Paß mit Laggin Tal und am Ende stand Breitenbrunn, Hotel Wein am Neusiedler See. Unvergessen bleibt der erste Abend im Hotel Gabi, am Eingang zum Laggin Tal, wo wir drei zusammen mit dem Wirt

zechten. *Erebia christii* hatte Tags darauf „Schonzeit“, das heißt, nur Karl Stamm fing das einzige Exemplar dieser Reise. Dies war die letzte Reise, die ich mit Wilhelm Siepe gemeinsam machen konnte.

1977 nahm er zusammen mit seiner Schwester noch einmal die gleiche Route durch die Südalpen. *Erebia christii* ließ ihn nicht los und ihm gelang der Fang von einigen Tieren.

Zusammen mit Karl Stamm reiste er 1978 Italien längs hinunter und wieder herauf, und 1979 und 1980 folgten wiederum mit Karl Stamm zwei Reisen nach Spanien. 1979 der Norden und 1980 ging es auch nach Zentralspanien. Dann folgten zwei Reisen mit Stamm nach Rumänien 1981 und 1982. Ab Temesvar jeweils zusammen mit Dr. Fritz König, dem Spezialisten in Rumänien. Besammelt wurden die Karpaten, aber auch die Walachei und das Banat. Zurück führen sie jeweils über Bosnien, Kroatien und Slowenien. Die letzte Reise mit Karl Stamm war 1983 ins damalige Jugoslawien, mit Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Macedonien und zurück.

Karl Stamm war nun schon zu alt für solche langen Reisen und so fehlte ihm eine adäquate Reisebegleitung. Wir, Josef Schiffer, Pater Dr. Sigbert Wagener, Harry Oorschot, Helmut Kinkler, Friedhelm Nippel und ich „verkuppelten“ ihn ohne sein Wissen mit Gerhard Hesselbarth, der eine Reisebegleitung für die Türkei suchte. Dies geschah auf der SEL-Tagung in Wageningen. Diese Vermittlung wurde ein voller Erfolg.

Ab 1984 ging es dann jedes Jahr in die Türkei. Er besammelte dann, bis 1993 zusammen mit Hesselbarth, fast die gesamte Türkei. Nur den Südosten, Hakkari, mußte er aussparen. Im Jahre 1985 schloß sich den beiden G. Junge an und ab 1989 war N. Meyer-Westfeld mit von der Partie. 1994 war er dann nur noch mit Meyer-Westfeld zweimal in der Türkei, Die letzte Reise, im August, mußte er unter dramatischen Umständen wegen einer Netzhautablösung am Auge abbrechen. Für 1995 plante er zwei weitere Reisen in seine geliebte Türkei, aber das Schicksal entschied anders.

Wilhelm Siepe entwickelte sich im Laufe der vielen Jahre durch Felderfahrung und große Literaturkenntnisse zu einem ausgezeichneten Experten für seine Lieblingsgruppen, die Satyriden und besonders die Lycaeniden. Seine Bestimmungen dieser Familien waren immer für mich maßgebend und ich folgte seinen Determinationen. Er war in der Bewertung systematischer Fragen immer sehr sorgsam und sein Urteil hatte aus diesem Grunde für mich besonderen Wert. Es war auch einer der Gründe, warum er sich erst sehr spät zu eigenen Veröffentlichungen entschloß. Ich hatte manchmal den Eindruck, daß er seine Kenntnisse als zu gering schätzte um davon Gebrauch zu machen. Ganz im Gegensatz zu manchen jungen Kollegen. Ebenfalls aus diesen Gründen zögerte er, im Verein einen Vortrag über diese Reisen zu halten. Wenn er sich aber dazu entschloß, war alles was er sagte wohl fundiert und alle Zuhörer gingen mit Gewinn nach Hause. So waren seine Vorträge die bestbesuchtesten Veranstaltungen der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf.

Wilhelm Siepe war seinen Freunden gegenüber sehr freigiebig, was Doubletten von seinen Reisen betraf. Noch auf seinem Krankenlager übergab er Freund Josef Schiffer für mich ein Kästchen schöner Hesperiidien seiner letzten Reise. Dem

LÖBBECKE-Museum und Aquazoo Düsseldorf spendete er an die 4000 Tiere von seinen Reisen und die Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidoptero-  
logen bekam die ca. 2500 Noctuiden und Geometriden seiner ersten Sammler-  
jahre aus dem Rheinland für die Landessammlung.

Das jetzt erschienene Werk von Hesselbarth, Oorschot und Wagener über die  
Tagfalter der Türkei lag ihm sehr am Herzen. Er war hierfür einer der eifrigsten  
Zuträger von Daten und Wissen und einer Anzahl der abgebildeten Tiere sind in  
seiner Sammlung. Er nahm am Entstehen und am Fortgang dieses Werkes regen  
Anteil und alle Autoren zählten zu seinen Freunden. Die Tagfalter der Türkei er-  
reichten ihn zwar noch zu Lebzeiten, aber da er schon im Krankenhaus lag, war  
es ihm nicht mehr vergönnt, es zu sehen.

Wilhelm Siepe war ein waschechter Sammler, dem die Jagd nach seltener Beute,  
oft in einer großartigen Natur, Freude und Erfüllung brachte. Aber das genügte  
ihm nicht. Er versuchte auch die Zucht dieser seltenen Arten. Der Aufwand  
hierfür war beträchtlich. So mußte er erst einmal im Gelände feststellen, was die  
Futterpflanze sein könnte, diese mit nach Hause nehmen und von einem Botani-  
ker bestimmen lassen. Dann folgte die Kultivierung dieser Pflanze zu Hause und  
das Jahr darauf mußten die Weibchen dieser Art gefunden werden um Eier ab-  
legen zu lassen. Daß diese Zuchten solcher seltener Arten äußerst schwierig ist  
und viel Gefühl erfordert, bedarf kaum der Erwähnung.

Seine Sammlung ist von bester Qualität. Sowohl die Präparation der Falter, wie  
auch ihre Fundortdaten entsprechen höchsten Ansprüchen. Besonderen wissen-  
schaftlichen Wert haben die Serien. Ich denke dabei an die Ereben von genau  
definierten Fundorten. Ein Muß für jede zukünftige Bearbeitung dieser Gruppe.

Nach dem Tode von Kurt Rehnelt am 11.12.1990 übernahm er für die erste Zeit  
kommissarisch den Vorsitz der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf. Am  
7.3.1992 und am 22.3.1995 wurde er als Vorsitzender bestätigt. Das Amt hatte  
er nicht angestrebt, nahm es aber mit der ihm eigenen Sorgfalt und Pflichterfül-  
lung war. Er war die Klammer, die den Verein festigte. Nach seinem Rückzug ins  
Private, als er seine Praxis aufgab, kam er jeden Dienstag nach Düsseldorf ins  
Museum und ordnete die Arctiiden in der Landessammlung.

Am 7.4.1995 unternahm er, Josef Schiffer und meine Person einen Besuch  
der Insektenbörse in Lüttich. Es war wohl einer der letzten unbeschwerten Tage  
seines Lebens. Er sprach über seine Pläne in der Türkei und die erste Reise war  
schon gebucht. Am Dienstag, den 11.5. kam er noch einmal ins Museum.

Sein Tod hinterläßt eine große Lücke in unseren Reihen. Wilhelm fehlt uns allen  
sehr und wir, die ihn kannten, werden sein Andenken bewahren.

#### Literatur:

HELSELBARTH, G. & SIEPE, W. (1993): *Polyommatus (Aricia) torulensis* - eine bisher nicht be-  
kannte Lycaenidae aus Anatolien (Lepidoptera: Lycaenidae) — Phegea, 21: 47-53,  
Antwerpen

SIEPE, W. (1995): Die Präimaginalstadien und die Aufzucht von *Polyommatus (Aricia) toru-  
lensis* Hesselbarth & Siepe, 1993 (Lepidoptera: Lycaenidae) — Phegea, 23: 167-172,  
Antwerpen